

# Kölner Stadt-Anzeiger

## Einstein als Name akzeptiert

Erstellt 29.05.2004

Nach langer Diskussion darf sich die Schule für Erziehungshilfe jetzt Albert-Einstein-Schule nennen

**Frechen-Bachem** - Das Leben von Albert Einstein verlief alles andere als geradlinig. Als er fünf Jahre alt war, schlug er seine Privatlehrerin in die Flucht, indem er einen Stuhl nach ihr warf. Schule mochte er nicht. 1894 verlässt der spätere Nobel-Preisträger das Gymnasium ohne Abitur. Nicht ohne Grund hat die Schulkonferenz der Schule für Erziehungshilfe des Rhein-Erft-Kreises den Wissenschaftler Albert Einstein als Namensgeber für ihre Schule ausgewählt. Denn auch das Leben der 70 Schüler im Alter zwischen 11 und 17 Jahren verläuft mit Höhen und Tiefen. Wir akzeptieren das und nehmen die Jugendlichen so, wie sie sind, sagte Kathleen Schmiegel. Die Schulleiterin hängte gemeinsam mit Landrat Werner Stump das neue Namensschild an der Eingangstür auf.

Die 2001 gegründete Schule ist erst vor einem Jahr in die ehemalige Bergschule von RWE-Power in Bachem gezogen. Bis dahin fand der Unterricht in Pavillons des Berufskollegs in Kerpen-Horrem statt. In die Sanierung und Ausstattung des neuen Gebäudes investierte der Rhein-Erft-Kreis 2,3 Millionen Euro. Jetzt fehlte nur noch ein neuer Name, denn nach dem Umzug konnte der alte Schule am Höhenweg, angelehnt an die Kerpener Anschrift, nicht bleiben.

Wie sehr sich die Schüler mit dem Namenspatron Einstein identifizieren, zeigten sie gestern bei ihren Auftritten auf der Bühne in der Aula. Einstein stärkte sie in dem Glauben, dass man kann, wenn man will. Mit diesem Leitsatz der Schulebe endeten sie ihren Abriss über das Leben des 1879 in Unna geborenen Nobelpreisträgers.

Streit um Namen

So richtig aus sich heraus kamen die Jugendlichen aber erst beim Auftritt ihrer Schulband. Vanessa Steschmer sang sich mit dem Song Miricales auch in die Herzen der Politiker und Vertreter der Schulaufsicht.

Der SPD-Landtagsabgeordnete Hardy Fuß trug ein Abzeichen mit einem Foto Einsteins am Revers - eine Anspielung auf den Streit um die Namenswahl. Vertreter von CDU und FDP hatten sich nämlich im Kreisschulausschuss zunächst gegen Einstein als Namenspatron ausgesprochen. Sie fanden es unpassend, eine Schule für Kinder mit Erziehungsschwierigkeiten nach einem Genie zu benennen. Stattdessen wollten sie die Schule nach dem früheren Bundestagspräsidenten Roman Herzog benennen. Doch Ende gut, alles gut. Albert Einstein wurde schließlich doch als Name akzeptiert.